Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

218 (13.9.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 218 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. September 1876.

Die 31. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der ev. Gustav-Adolf-Stiftung in Bretten.

III.

6. September. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes begrüßte Hr. Oberhofprediger Doll in Karlsruhe die Versammlung im Namen des Centralvorstandes in gewohnter frischer Weise. Der Hr. Oberhofprediger ist so recht der Mann des Vereins: das fühlt sich aus jedem Wort heraus. Dann sprach der Vertreter des hessisch-nassauischen Hauptvereins, leider schwer verständlich und lang, nach ihm der Vertreter des Pfälzer Hauptvereins, Hr. Professor Dr. Rabus aus Speier, welcher anfängt ein gern gesehener regelmäßiger Gast unserer badischen Jahresversammlungen zu werden. Hr. Pfarrer Tubach aus Straßburg überbrachte Gruß und Dank der elsässischen Evangelisationsgesellschaft. Endlich hielt der Pastorationsgeistliche aus Siegen, Hr. Pfarrer Höhler, eine Ansprache, in welcher er, etwas breitspurig angelegt, ein Bild dessen gab, was man Diaspora nennt. Hr. Dekan Schnell aus Bretten schloß den Gottesdienst mit Gebet.

Es war 1 Uhr geworden, und jetzt erst konnte die Hauptverhandlung beginnen. Der Vorsitzende, Hr. Stadtpfarrer Brombacher, begrüßte die Anwesenden. Nach Prüfung der Vollmachten der Zweigvereine wurde der Unterstützungsplan festgestellt in der Weise, wie er Abends zuvor berathen worden war. Hr. Oberkirchenrath Gilg als Vertreter der obersten Kirchenbehörde sprach dem Vereine den Dank des ev. Oberkirchenraths aus für die Mitarbeit on der badischen Landeskirche. Unter den auswärtigen Gemeinden, welche vom badischen Hauptverein unterstützt werden sollten, war neu: die deutsche evang. Gemeinde in Bordeaux. Sie ist von Sr. Königl. Hoheit unserm Großherzog dem Verein empfohlen worden. — Ein Antrag wegen außerordentlicher Sammlungen durch einzelne Diasporagemeinden wurde nach der Formulirung durch Hrn. Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe angenommen. Man will dadurch vermeiden, daß einzelne Gemeinden ohne geradezu dringendes Bedürfniß Sammlungen veranstalten, wodurch die Beiträge für den Verein vermindert und gerechtere Vertheilungen an die verschiedenen Gemeinden erschwert werden. Sache der Zweigvereine, auch der Diöcesanausschüsse wird es sein, die Erreichung dieser Absicht helfen zu ermöglichen. — Das Resultat der Berathung des vorhergehenden Abends in Betreff des Druckes der Jahresberichte wurde wieder umgestoßen: es soll bei der bisherigen Anzahl von 1500 Stück wenigstens vorerst und für dieses Jahr noch bleiben. In der Hauptverhandlung waren mehrere Deputirte der Zweigvereine anwesend, welche der Vorberathung nicht angewohnt hatten. Daraus erklärt sich die Aenderung des Resultats vom vorhergehenden Abend. Endlich wurde den Delegirten des Vorstandes des Hauptvereins eine Diät von 6 Mk. täglich und Entschädigung der Fahrkosten verwilligt. Wegen der späten Zeit wurden die Verhandlungen hier abgebrochen.

Das Mittagessen im Gasthaus zur Krone vereinigte dann eine große Anzahl der Festtheilnehmer. Hr. Stadtpfarrer Brombacher eröffnete mit einem Toast auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog eine lange Reihe von Trinksprüchen.

Die Versammlung war sehr gut besucht. Es war schwer, nach dem schönen Fest des vorigen Jahrs in Konstanz ein gleiches zu feiern. Bretten hat viel gethan. Es gebührt der Stadt und ihren Bewohnern herzlicher Dank für solche Aufmerksamkeit. Konstanz hat seine hohe Erinnerung in der Anwesenheit JJ. Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin bei der Festfeier und bei der Hauptverhandlung, wie in der denkwürdigen Ansprache des Großherzogs. Bretten hat seine Erinnerung in der festlichen Theilnahme der Bevölkerung. Die Jahresversammlungen des Badischen Hauptvereins der ev. Gustav-Adolf-Stiftung sind längst Feste. Ein Verein, welchem Fürst und Volk solche Aufmerksamkeit schenkt, hat feste Wurzeln gefaßt. Sagen wir auch hier mit Gerock: „Er ist es werth!“

Frankreich.

♂ **Paris**, 10. Sept. Es liegen nunmehr ausführlichere Berichte über den Besuch des Präsidenten der Republik in Lyon vor. Der Marschall war um 1 Uhr 50 Minuten von den Manövern von Grand-Lemps auf dem Bahnhof der Vorstadt Perraché eingetroffen und dort von dem Präfekten der Rhone, Hrn. Welche, und dem Kommandirenden des 14. Armeecorps, General Bourbaki, empfangen worden. Der Präfekt geleitete den Marschall in einen Salon, wo der Gemeinderath seiner harrte und dessen Präsident an ihn die bereits mitgetheilte Ansprache richtete. Der Marschall erwiderte, wie das „Journal officiel“ sagt, in einigen Worten, er danke der Stadt Lyon für diesen freundlichen Willkomm ihrer Vertretung, er kenne und schätze die Betriebsamkeit der Lyoner Bevölkerung, er theile die Ansicht des Präsidenten des Gemeinderaths, daß Ordnung, Ruhe und Dauerbarkeit der Institutionen wesentliche Bedingungen für das Gedeihen und den Fortschritt der Industrie wären, und er werde daher, so lange er die Ehre haben würde, an der Spitze der Regierung zu stehen, es niemals an dem gebührenden Schutze dieser Prinzipien fehlen lassen; auch er bedauere, nicht länger in Lyon weilen zu können, doch nöthigten ihn andere Pflichten, seinen Aufenthalt in dieser Stadt nicht länger auszudehnen. Darauf stieg der Marschall mit seinem Gefolge und den Spitzen der Behörden nach einer flüchtigen Besichtigung der vor dem Bahnhof stehenden Truppen zu Wagen. In diesem Augenblick erschollen aus der Volksmenge die ersten Rufe: Es lebe die Republik! Da einige Personen sich herandrängten, um Petitionen in den Wagen des Marschalls zu werfen, ließ der Marschall noch einmal halten und die Bittschriften durch seinen Adjutanten entgegennehmen. Auf der Fahrt nach der Präfektur wurde an einigen Plätzen gleich vernehmlich: Es lebe die Republik! und: Es lebe die Amnestie! gerufen, so namentlich in Perraché und in dem Arbeiterviertel Croix-Rousse; in andern Stadttheilen blieb die Bevölkerung ganz stumm und ließ sich in ihrem täglichen Geschäft nicht stören. Noch unterwegs besuchte der Marschall mehrere industrielle Etablissements. Er sprach zuerst in der Rue d'Isly bei dem alten Seidenweber Carquillat vor, welcher seit Ludwig Philipp die Spezialität hat, die Porträts aller Souveräne, die Lyon besuchen, in Seide zu weben, und denn auch ein solches gesponnenes Conterfei des Marschall Mac Mahon vorbereitet hatte; dieser Veteran der Lyoner Industrie soll diesmal das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Weiter besichtigte der Marschall die Spitzenfabrik von Doguin und Isaac, welche 250 Arbeiter und 3000 Stickerinnen beschäftigt, und die Färberei von Gillet mit 1200 Arbeitern. Um 4¾ Uhr erreichte der Marschall endlich die Präfektur, wo er sich einen Augenblick ausruhte, um dann die Spitzen der Behörden und Vertretungen zu empfangen. Hier begab sich ein ärgerlicher Zwischenfall. Der Generalrath des Departements hatte sich in seinem Sitzungssaal versammelt, des Augenblicks gewärtig, da er, wie dies sein Recht und auch alte Gewohnheit ist, zuerst vor das Staatsoberhaupt vorgelassen werden würde. Zu seinem nicht geringen Befremden erfuhr er aber, daß andere Persönlichkeiten oder Körperschaften den Vortritt erhalten hatten. Auf der Stelle beschloß der Generalrath und mit ihm auch der in einem benachbarten Saale wartende Arrondissementsrath, unter diesen Umständen auf die Ehre der Audienz ganz zu verzichten. Vergebens schickte der Präfekt auf die Kunde von diesem peinlichen Vorgange seinen Generalsekretär zu dem Generalrath, um denselben mit dem Anerbieten zu beschwichtigen, den irrthümlich begonnenen Empfang sofort abbrechen zu lassen. Die beiden Körperschaften erblickten in der ihnen widerfahrenen Zurücksetzung eine absichtliche Kränkung und brachten folgenden Protest zu Papier:

Der General- und der Arrondissementsrath haben sich zu der ihnen in dem Einladungsschreiben des Präfekten bezeichneten Stunde auf die Präfektur begeben, um dem Präsidenten der Repub.ik ihre Verehrung zu bezeigen; da aber diesen Körperschaften kein Platz für ihre Vorstellung angewiesen war, sahen sie sich aus Rücksicht auf ihre Würde genöthigt, sich unter Verwahrungen gegen die den Gewählten des Departements zugefügte Beleidigung zurückzuziehen.

(Gezeichnet von dem Vorstande und 27 Räthen.)

Damit verließen die Mitglieder der Departements- und Arrondissementsvertretung die Präfektur, nicht ohne daß einige von ihnen auf der vor dem Regierungsgebäude gelegenen Place des Terreaux die Hüte schwenkten unter dem Rufe: Es lebe die Republik! Es lebe die Amnestie! Die gestern mitgetheilte Rede des Präsidenten des Generalraths, Hrn. Terver, ist also thatsächlich nicht gehalten worden. Im Gegentheil hat Hr. Terver noch folgendes Schreiben an den Präsidenten der Republik gerichtet:

Herr Präsident! Angesichts der Hintansetzung aller Anstandsrücksichten, in Folge deren der Generalrath nicht der Ehre theilhaftig wurde, Ihnen vorgestellt zu werden, bitte ich Sie, mich gefälligst zu entschuldigen, wenn ich Ihrer Einladung (zum Diner) nicht Folge leiste. Terver.

Beim Empfang hatten sich dagegen eingefunden: der Senator Leroyer, die Abgeordneten Andrieux, Durant, Perras und Varambon, der Erzbischof von Lyon, die Spitzen der militärischen, richterlichen und Verwaltungsbehörden, sowie die Mitglieder des Gemeinderaths. Der Präsident des Gemeinderaths, Hr. Curlod, hat bei dieser Gelegenheit dem Marschall, wie das „Evénement“ vernimmt, eine Petition um eine allgemeine Amnestie übereicht. Des Abends folgte das Bankett und ein glänzender Empfang auf der Präfektur. Unten auf dem Platze sangen einige Volksgruppen, die, wie die „République francaise“ behauptet, von den Bonapartisten angestiftet waren, die Marseillaise; im Uebrigen verlief aber der Abend in vollkommener Ruhe und es wurde keine Verhaftung vorgenommen.

Heute früh begab sich der Marschall nach der Kathedrale, wo ihn der Erzbischof, von seiner Geistlichkeit umgeben, mit folgender Ansprache empfing:

Möge das erlauchte Staatsoberhaupt, dessen Degen Frankreich beschützt, in dem Hause Gottes willkommen sein! Möge der Himmel unsere Gebete für Sie erhören!

Nach der Messe besuchte der Präsident der Republik den Börsenpallast. Hier richtete an ihn der Präsident der Handelskammer, Hr. Galline, folgende Anrede:

Der Lyoner Handel spricht Ihnen seinen Dank für die Theilnahme aus, welche Sie ihm schenken. Die Lage unserer Industrie ist eine zufriedenstellende; wir hoffen, daß die Ausstellung von 1878 sie noch verbessern und daß die Regierung der liberalen wirthschaftlichen Politik treu bleiben wird, die sie bisher befolgt hat. Der Handel hat Vertrauen in die Dauerbarkeit unserer konstitutionellen Einrichtungen. An die Sicherheit des nächsten Tags zu glauben, ist eine Bedingung des kommerziellen Lebens und Fortschritts. Ihr Name und Ihr Charakter sichern Ihnen einen Platz über den Kämpfen der Parteien und geben uns gute Hoffnung für die Gegenwart und Zukunft. Sie sind die Verkörperung Frankreichs. (Stürmischer Beifall.)

Der Marschall erwiderte:

Wir müssen für unsere Vertheidigung sorgen und uns vor den Invasionen schützen, weil Europa noch nicht die Wohlthaten des Friedens gebührend schätzt. Sollen wir denn noch hundert Jahre warten, um die schwere Last der Steuern zu erleichtern, welche der Unterhalt der stehenden Armeen erheischt? Aber ich freue mich, von Ihnen zu hören, daß der Lyoner Handel gedeiht. Gestern ist mir in den Fabriken, die ich besuchte, das gute Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern angenehm aufgefallen. Die Zufriedenheit der Arbeiter ist das beste Zeichen industriellen Wohlergehens. Sie haben in Philadelphia große Erfolge gehabt und werden solche auch im Jahre 1878 in Paris haben, denn keine Nation kann mit der Lyoner Industrie konkurriren. Europa hat die Idee unserer Ausstellung günstig aufgenommen. Ueberall haben sich die Prinzen an die Spitze der Kommission ihres Landes gestellt. Meine Regierung wird diese Gelegenheit ergreifen, einen Handelskongreß aller Nationen einzuberufen, damit fortan die Handelsbeziehungen aller Völker denselben Regeln unterliegen. Die Unterhandlungen sind in gutem Gange und ich glaube an den Erfolg.

Die Anwesenden brachen in den Ruf: „Es lebe Mac Mahon!“ aus. Des Nachmittags sollte der Marschall das Arbeiterviertel La Guillotière besuchen und die letzten Telegramme melden, daß man dort eine „Monstredemonstration“ vorbereite.

Die oben erwähnte Hintansetzung des Generalraths wird jetzt auf ein Mißverständniß zurückgeführt: der Huissier hätte vor dem Audienzsaal den Generalrath aufgerufen und, als dieser nicht erschien, den Erzbischof und andere Persönlichkeiten vorgelassen. Nach einer andern Lesart hätte der Marschall die von dem Präsidenten des Arrondissementsraths, Bürger Favier, entworfene Adresse nicht entgegennehmen wollen. Dieser Text lautete:

Herr Präsident! Der Arrondissementsrath freut sich, den ersten Vertreter Frankreichs willkommen zu heißen. Der Präsident der Republik hat die Aufgabe, für den Schutz unserer Institutionen zu sorgen. In diesem Sinne haben uns unsere Mandanten beauftragt, Ihnen für Ihren Besuch zu danken und Sie ihrer aufrichtigen Hingebung für die Republik und für Sie, der Sie es übernommen haben, deren erster Vertheidiger zu sein, zu versichern. Wir hoffen auch, daß Ihr Erscheinen die von Herrn Ducros, dem früheren Präfekten, erlassenen Verfügungen beseitigen werde, und daß Sie, nachdem Sie den Geist der so ruhigen und arbeitsamen Lyoner Bevölkerung kennen gelernt, den 9. September 1876 durch einen großen Gnadenakt, durch eine allgemeine Amnestie für alle seit dem 4. September 1870 verhängten politischen Verurtheilungen bezeichnen werden. Dies ist der Wunsch aller patriotischen und republikanischen Einwohner von Lyon.

Eine von dem Abgeordneten Raspail dem Jüngeren verfaßte Broschüre, welche den Titel führt: „Von der Nothwendigkeit der Amnestie. Der Aufstand vom 18. März, seine Ursachen, seine Folgen und seine Ahndung.“ ist bei ihrem Verfasser mit Beschlag belegt worden.

Badische Chronik.

Mannheim, 11. Sept. Wie wir dem „Journal“ entnehmen, scheidet Ende dieser Woche Hr. Redakteur Gutbier aus der Redaktion der „Rhein- und Neckar-Zeitung“ aus, welche von Hrn. Franz Nestler von hier übernommen werden wird. Hr. Gutbier wird in Berlin eine lithographirte Korrespondenz herausgeben. — Die Geländeerwerbungen für die Eisenbahn Mannheim-Worms-Frankfurt sind nunmehr in Hessen, wo sich einige Schwierigkeiten erhoben hatten, zum gänzlichen Abschluß gebracht, so daß der raschen Weiterführung des Baues nichts mehr entgegensteht. — Der hiesige Turnverein hielt gestern sein Abturnen, bei welchem sich bereits erkennen ließ, welch große Förderung er durch die Erbauung seiner Turnhalle erfahren hat. Die Leistungen erfreuten sich großer Anerkennung Seitens der bestellten Preisrichter.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 7. Sept. Das Kaiserl. General-Postamt macht Folgendes bekannt: In den in Frankreich aus Deutschland eingegangenen Päckereisendungen sind Seitens der französischen Zöllbehörden bei der zollamtlichen Revision in letzter Zeit häufig Briefe oder sonstige Mittheilungen, welche die Eigenschaft von Korrespondenzen hatten, vorgefunden worden. Zur Fernhaltung von Nachtheilen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Einlegen derartiger Schriftstücke in die nach Frankreich bestimmten Päckereisendungen gegen die französischen Postgesetze verstößt und Zuwiderhandlungen die Einleitung des Strafverfahrens in Frankreich zur Folge haben.

Von jetzt ab ist die Beförderung von Briefpost-Sendungen nach folgenden Orten in Persien und Kleinasien: Bagdad (Kleinasien), Bender-Abassi oder Bunder Abbas (Persien), Bushire oder Abuschir (Persien), Bussora oder Bassora (Kleinasien), Guadur (Beludschistan), und Linga (Persien), ferner nach Muscat oder Mascat (Arabien) auch auf dem Wege über Suez und Bombay zulässig. Das Porto beträgt: 40 Pf. für frankirte Briefe, 60 Pf. für unfrankirte Briefe im Gewichte von je 15 Gramm, 20 Pf. für Postkarten, 10 Pf. für Drucksachen und Waarenproben für je 50 Gramm und die Einschreibgebühr 20 Pf. Die betreffenden Sendungen sind mit dem Vermerke: „über Brindisi und Bombay“ zu versehen.

♀ Mülhausen, 8. Sept. Zwei benachbarte Dörfer, Hüssern und Egisheim, haben sich neulich eine förmliche Schlacht geliefert, die nach dem Faustrecht im ureigensten Sinne des Wortes schmeckt. In Hüssern war nämlich Kilbe und ein paar Egisheimer wünschten, wie das auch wohl Sitte ist, mal drei Tänze allein zu tanzen. Das gefiel den Hüssernern nicht; es gab Streit und die wenig zahlreichen Egisheimer mußten die Flucht ergreifen. Tags darauf erschienen sie in größerer Anzahl, um die erhaltene Schlappe zu rächen; aber in dem mit Weinbergen umgebenen Hüssern wohnt ein Völkchen, mit dem nicht zu spassen ist; Alt und Jung, selbst Weiber und Mädchen, letztere sogar mit Mistgabeln, Dreschflegeln und Rebstecken bewaffnet, schlug wacker drauf los; mit blutigen Köpfen und sonstigen Wunden bedeckt mußten wiederum die Egisheimer die Flucht ergreifen. Die Flüchtlinge vergriffen sich dann wieder an einigen jungen Leuten von Hüssern, die ihnen unterwegs zufällig unter die Hände fielen. Beide Parteien werden sich demnächst vor dem Gericht in Kolmar zu verantworten haben. — Ein kleines 6jähriges Mädchen hat sich hier gestern auf schreckliche Weise die Brust verbrannt, indem sie ein paar Stückchen ungelöschten Kalkes in den Ausschnitt ihres Kleides steckte, um ihn dort anstatt in der Tasche zu verwahren. Derselbe entzündete sich durch die Feuchtigkeit der Haut, und furchtbar mußte das arme Kind leiden, ehe man es befreien konnte. Die Brandwunden, welche es davongetragen hat, sind sehr bedeutend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Rüdesheim, 4. Sept. (Stand der Trauben.) Die überschwängliche Hoffnung unserer Rheingauer Weinzüchter auf den diesjährigen Herbst hat sich bedeutend getrübt. Durch die wahrhaft tropische Augusthitze und die anhaltende Trockenheit ging der Weinstock nicht voran. Die Beeren blieben durchweg sehr klein, namentlich im Berg und in den Lagen mit zartem Schieferboden; dagegen haben sich die Trauben in den Lagen mit schwererem Boden vollkommener ausgebildet. Von Sonnenbrand ist in unserer Gegend nur äußerst wenig zu finden. Die Fleischtrauben zeigen hin und wieder ein krankhaftes Aussehen. Das plötzlich gegen Ende des vorigen Monats eingetretene naßkalte Wetter hat dem Weinstock nichts geschadet. Die Trauben füllen sich und werden auch, wenn wir so sonnige Tage wie heute behalten, bald sich zu hellen anfangen. Im Allgemeinen sind die Trauben gegen voriges Jahr zurück. Nur die Orleans im Berg zeigen sich besonders schön. An Quantität wird der diesjährige Jahrgang den von 1874 erreichen, aber die Hoffnung auf einen vorzüglichen Wein ist gänzlich dahin. Die alte Regel im Rheingau: „wenn man auf Kiedricher Wallfahrt (27. August) nicht vom Schluß der Weinberge spricht, gibt es kein ausgezeichnetes Gewächs", scheint sich in diesem Jahre zu bestätigen, denn in den ersten Wochen wird vom Schluß der Weinberge noch keine Rede sein. (Rh. C.)

Berlin, 11. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 200.50, per April-Mai 208.50. Roggen per Sept.-Okt. 153.50, per April-Mai 159.50. Rüböl per Sept.-Okt. 68.50, per April-Mai 70.90. Spiritus loco 57.—, per Sept. 53.40, per April-Mai 52.50. Hafer per Sept.-Okt. 149.50, per April-Mai 148.—.

† Köln, 11. Sept. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.—, loco fremder 21.—, per Novbr. 19.70, per März 20.70. Roggen loco hies. 17.50, per Nov. 14.60, per März 15.40. Hafer loco neuer 17.50, per Nov. 15.80, per März 15.90. Rüböl loco 37.—, per Okt. 36.70, per Mai 36.70.

Hamburg, 11. Sept. Schlußbericht. Weizen fester, per Okt.-Nov. 201 G., per Nov.-Dez. 204 G., per April-Mai 209 G. Roggen per Okt.-Novbr. 148 G., per Nov.-Dez. 150 G., per April-Mai 158 G.

Mainz, 11. Sept. Weizen per Nov. 20.95. Roggen per Nov. 15.40, per März 16.10. Hafer per Nov. 16.10, per März 16.40. Rüböl per Oktober 36.90.

C.L. Paris, 9. Sept. (Börsennachricht.) Obgleich die Meldung von dem türkisch-serbischen Waffenstillstand sich auch diesmal nicht bestätigt hat, hält man hier an der Hoffnung fest, daß diese militärischen und diplomatischen Wirren einer friedlichen Beilegung näher rücken, und sieht sich in dieser Auffassung durch die freundlichere Haltung des Londoner Platzes bestärkt. So läßt man sich in der weiteren Abwicklung der Arbitragen zwischen 3- und 5proz. Rente nicht stören. Schluß fest: 5prozent. Rente 106.15, 3proz. 71.30, Italiener 73.25, Türken 13.05, Egypter sehr flau, 221, span. Extérieure $14\frac{3}{4}$, Peruvianer 17, Banque ottomane 392, österr. Staatsbahn 591, Lombarden 165, Banque de Paris 1065, Foncier 733, Mobilier 203, Franco-Hollandaise 455, span. Mobilier 616, Suezaktien 712.

† Paris, 11. Sept. Rüböl per Septbr. 84.—, per Oktbr. 85.20, per Novbr.-Dezbr. 86.20, per Januar-April 88.—. Spiritus per Septbr. 50.—, per Novbr.-Dezbr. 51.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Septbr. 63.70 per Oktbr.-Januar 63.50. Mehl, 8 Mrk., per Septbr. 59.—, per Oktbr. 59.50, per Novbr.-Dezbr. 60.70, per Novbr.-Febr. 61.20. Weizen per Septbr. 26.50, per Oktbr. 27.—, per Novbr.-Dezbr. 27.70, per Novbr.-Febr. 28.20. Roggen per Septbr. 18.—, per Oktbr. 18.—, per Novbr.-Dezbr. 18.20, per Novbr.-Febr. 18.50.

Amsterdam, 11. Sept. Weizen loco geschäftslos, auf Termine matt, per Nov. 276.—, per März 290.—. Roggen loco unveränd., auf Termine unveränd., per November 180, per März 190.—. Rüböl loco $39\frac{3}{4}$, per Herbst $39\frac{3}{4}$, per Mai $41\frac{1}{4}$. Raps loco —, per Herbst 408.—, per April 423.—.

Antwerpen, 9. Sept. Raffin. Petroleum höher, blank disp. $50\frac{1}{2}$ bez., 51 Br., September $50\frac{1}{2}$ bez., 51 Br., Oktbr. 51 bez. u. Br., Okt.-Dezbr. 51 bez. u. Br., Sept.-Dez. 51 Br. — Amerik. Schmalz fest, Marke Wilcox disp. fl. 31—$31\frac{1}{2}$. — Amerikan. Speck fest, long disp. fes. 118, short dispon. 124—125. — Wolle fest, Umsatz 315 B. Diverse. — Kurz Köln 123,20.

† London, 11. Sept. Getreidemarkt. Schlußbericht. Englischer Weizen ruhig, fremder stetig. Angekommene Ladungen unverändert. Hafer stieg während der Woche $\frac{1}{2}$—1 sh., Mais $\frac{1}{2}$ sh. Andere Getreidesorten unverändert. Zufuhren: Weizen 43289, Gerste 21444, Hafer 79865 Q. Wetter kühl.

London, 11. Sept. (11 Uhr.) Consols $95\frac{9}{16}$, Lombarden $6\frac{1}{2}$, Italiener $72\frac{7}{16}$, Türken $12\frac{11}{16}$.

New-York, 9. Sept. Goldagio $110\frac{3}{8}$. London 4,85. — Mehl extra State D. 4.90. Rother Frühjahrsweizen D. 1,23. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia $25\frac{3}{4}$ cs. — Schmalz Marke Wilcox $11\frac{1}{2}$. Speck $9\frac{3}{4}$. — Kaffee, Rio $17\frac{3}{4}$. — Baumwolle, middl. Upland $11\frac{5}{8}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 4000 B., Export nach England — B., nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Septbr.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
10.	Mrgs. 2 Uhr	746.3	+13.8	77	SW.	bedeckt	veränderlich.
„	Nachts 9 Uhr	748.1	+10.8	87	„	bewölkt	„
11.	Mrgs. 7 Uhr	747.9	+11.0	89	S.	„	„
„	Mrgs. 2 Uhr	747.3	+15.9	62	SW.	bewölkt	veränderlich.
„	Nachts 9 Uhr	748.0	+10.2	97	Stille	klar	„
12.	Mrgs. 7 Uhr	748.1	+10.0	95	SW.	bedeckt	„

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

F.707. Nr. 12,924. Donaueschingen. Gegen die Verlassenschaft des † Matthäus Baumann von Riedböhringen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 28. d. Mts., Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Donaueschingen, den 6. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf. Gäßler.

F.702. Nr. 16,466. Rastatt.

Die Gant gegen die Verlassenschaft des Gabriel Fritz von Plittersdorf betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt, den 6. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

Erbvorladungen.

F.664. Neckargemünd. Zur Erbschaft des am 13. Januar l. J. gestorbenen Georg Stefan Schumacher, ledig, von Gaiberg sind berufen folgende, seit ihrer Auswanderung nach Amerika Vermißten: Johann Schumacher; Georg Schumacher, beziehungsweise dessen Kinder: Georg, Johann und Maria Katharina Schumacher; Abraham Schumacher alt von Gaiberg.

Diese werden aufgefordert,

binnen 3 Monaten

ihre Erbansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht am Leben gewesen wären.

Neckargemünd, den 1. September 1876.

Großh. Notar
Schäfer.

F. 661. Ueberlingen. Walpurga Egler von Nußdorf, geboren am 12. Februar 1852, an unbekannten Orten abwesend, ist zum Nachlaß ihrer am 28. Juni 1876 gestorbenen Mutter, der Landwirth Kaspar Egler Wittwe, Anna Maria, geb. Strobel, von Nußdorf, als Miterbin berufen.

Dieselbe wird zur Theilungsverhandlung

mit Frist von drei Monaten

des Anfügens öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ueberlingen, den 28. August 1876.

Großh. Notar
C. Nagel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.647. Nr. 29,665. Heidelberg. Die Gemeinde Neckargemünd besitzt ohne Eigenthumstitel auf Neckargemünder Gemarkung:

Grundstücks-Nr.	Inhalt Ar	Inhalt Mtr.	Begrenzung.
4	—	32	Güterweg von Marke 98 bis Grundstück Nr. 525.
14	18	64	Ortsweg beiderseits der Landstraße.
	1	70	
22	3	52	Kirchhofweg.
30	106	86	Bammenthalerweg.
33	440	36	Weg, Böschung und Elsenz.
36	84	—	Mühlgasse.
49	—	28	Weg, neben Heinrich Gramm.
51	—	17	„ „ Jakob Ludwig.
56	10	93	„ von der Landstraße bis Ortsweg Nr. 57.
57	3	92	„ „ Marke 60 bis Ortsweg Nr. 91.
65	—	56	„ „ Ortsweg Nr. 56 bis Nr. 57.
84	1	14	„ „ „ „ 56 „ „ 91.
89	—	92	„ „ „ „ 56 „ „ 91.
91	1	71	„ beiderseits der Landstraße.
96	1	86	„ von der Neckarstr. Nr. 107 bis zur nördl. Plangrenze.
107	16	38	Neckarstraße.
123	—	56	Weg von Nr. 14 bis Neckarstraße Nr. 107.
129	3	94	„ „ „ 14 „ Nr. 161.
134	—	50	„ „ „ 14 „ „ 129.
137	—	50	Ebenso.
148	—	52	Weg, von Mühlgasse Nr. 36 bis Grundstück Nr. 147.
157	—	30	„ „ Nr. 129 bis Grundstück Nr. 154.
161	5	68	Ortsweg, Grundstück Nr. 320 bis 288.
162	—	29	Ortsweg, von Nr. 14 bis 166.
165	2	63	Marktplatz.
166	1	95	Ortsweg, vom Marktplatz bis Neckarstraße.
178	4	85	Marktplatz.
179	2	32	Ortsweg, vom Marktplatz bis Neckarstraße.
190	2	21	
215	1	82	„ von der Neckarstraße bis Nr. 217.
217	12	91	„ (Leinpfad).
226	1	28	„ von der Neckarstraße bis Nr. 224.
236	8	31	Güterweg, von Nr. 217 bis südl. Plangrenze.
237	—	17	
247	—	29	Weg bei J. Lang.
269	1	58	Thor, Hofraithe.
270	4	33	Güterweg, Landstraße bis Marke 34.
274	9	97	Garten im Mühlrain.
276	—	96	Ortsweg, Landstraße bis Grundstück Nr. 275.
287	2	88	Hofraithe (Rathhaus).
293	1	63	Ortsweg, von Nr. 161 bis Grundstück Nr. 296.
316	2	38	„ „ „ 14 „ Nr. 161.
335	1	6	Güterweg, von Marke 27 bis 34.
338	—	40	Weg, von der Mühlgasse bis Grundstück Nr. 337.
354	4	55	Güterweg, von Nr. 30 bis zur südl. Plangrenze.
424	4	69	„ „ Marke Nr. 123 bis Güterweg Nr. 471.
462	4	66	„ „ Nr. 424 bis zur westl. Plangrenze.
463	—	77	„ „ „ 424 „ 462.
374	6	35	„ „ „ 30 „ Marke 315.
471	44	53	„ im mittleren Feld.
501	1	91	„ von Fußweg 14 bis Grundstück Nr. 502.
526	—	54	„ „ Grundstück Nr. 525 bis Marke 89.
647	13	42	„ „ Marke 163 bis Grundstück Nr. 658.
661	1	57	„ „ Nr. 471 bis Grundstück Nr. 558.
699	1	68	„ „ „ 471 „ Waldstein Nr. 18
718	2	4	„ Marke Nr. 162 bis Grundstück Nr. 710.
724	1	25	„ Nr. 727 bis Grundstück Nr. 709.
727	8	71	„ „ 737 „ Nr. 471.
747	16	56	„ Straße bis Eisenbahn und Nr. 647 bis Marke 143.
739	38	72	Weg, Holzlagerplatz, Garten und Grasland in der Ziegelhütte.
755	—	39	„ von Grundstück Nr. 739 bis Marke 176.
780	9	8	Güterweg, von Marke 189 bis 210.
803	2	50	„ „ „ 200 „ Grundstück Nr. 802.
808	11	5	„ „ Nr. 471 bis Grundstück Nr. 812.
838	5	19	„ „ Waldstein Nr. 119 bis Bammenthalergrenze.
840	13	49	„ „ Grundstück 841 bis Bammenthalergrenze.
841	110	15	Ackerland und Weg im Knorrenbrunnen, neben C. Walter.
913	1	96	Güterweg, von Marke 144 bis Marke 142.
920	4	70	„ „ „ 273 „ Grundstück Nr. 973.
981	8	65	„ „ „ Nr. 30 bis Grundstück Nr. 982.
1170	1	45	„ „ Mühlgasse Nr. 36 bis Grundstück Nr. 1066.
1097	1	59	„ „ „ 36 „ „ „ 1400.
1100	10	51	„ „ Marke 351 bis Marke 34.
1121	1	81	„ „ „ 362 „ 366.
1126	8	30	„ „ Güterweg Nr. 1100 bis Grundstück Nr. 1236.
1134	4	67	„ „ Marke 389 bis 386.
1148	2	56	„ „ „ 35 bis Grundstück Nr. 1165.
1154	—	21	„ „ „ 408 „ „ „ 1152.
1156	16	1	„ und Grasrain, Marke 36 bis Grundstück 458.
1163	21	96	„ Leichtweg.
1166	15	87	„ mit Turnplatz.
1236	18	5	„ Leichtweg bis Marke 466.
1251	23	85	„ in den 3 Kreuz.
1284	9	50	Wiese mit Leinpfad in den obern Neckarwiesen.
1288	24	42	Postweg bis Marke 435.
1297	3	81	Güterweg, von Marke 42 bis Postweg Nr. 1288.
1353	1	—	Fußpfad, „ „ 440 „ Grundstück Nr. 1345.
1383	3	91	Güterweg, „ Nr. 1397 bis bei Marke 440.
1392	2	6	Gebüsch in der hohen Haide, neben Gg. Brenner.
1395	1	84	Güterweg, von Nr. 1397 bis Grundstück Nr. 1393.
1397	6	8	„ „ „ 1358 „ Marke 149.
1410	26	14	„ am Kastanienberg.
1420	9	95	Acker, Wiese, Weg u. Oedung im Kastanienberg, neben A. Rausch.
1444	8	3	Güterweg, von Nr. 1491 bis Waldstein 8 und 9.
1455	16	88	„ „ Marke 548 bis Waldstein 15.
1457	—	76	„ „ Waldstein 15 bis Güterweg 1491.
1475	1	81	„ „ Nr. 1491 bis Marke 466.
1491	71	53	„ Viehtriebweg.
1551	14	83	„ von der Straße bis bei Marke 552.
1552	1	8	Weiher.
1632	4	63	Güterweg, von Marke 474 bis Grenzmarke 3.
1729	23	—	Herrenweg, von der Landstraße bis Marke 28.
1750	10	99	Güterweg, im Neurott.
1751	36	22	„ Herrenweg.
1790	1	91	Graben, im Kalkbrunnen.
1796	7	70	Acker, rechts am Backel, neben Ph. Kirsch.
1899	363	30	Steinbruch und Weg, im Reuterberg.
	766	25	
1900	18	52	Lauerplatz.
1905	1	83	Oedung daselbst.
1914	2	76	Güterweg, in den Wingert.
1922	10	20	„ von Grundstück Nr. 1928 bis Marke 1.
1930	2	67	„ in den Wingert.
1939	12	29	„ von Waldstein 1 bis Grenzmarke 22.
1940	700	28	Steinbruch, im Felsenberg und Weg.
1941	14	56	Güterweg, von Marke 620 bis 45.
1985	7	94	„ „ Grundstück Nr. 1947 bis Waldstein 47.
2003	17279	5	Oberer Stadtwald.
2004	28779	75	Unterer Stadtwald und Wege.
2005	5635	35	Felsenberg.
1322	—	16	Weg, Gängelsgärten
160	1	6	Hofraithe (Schule).

Auf Antrag der Gemeinde Neckargemünd werden alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese Ansprüche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger der Liegenschaften gegenüber verloren gehen.

Heidelberg, den 13. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehner. Engler.

Handelsregister-Einträge.

F.673. Nr. 12,931. Donaueschingen.

Den Vorschußverein — eingetragene Genossenschaft — in Geisingen betr.

Beschluß.

Als Direktor des Vorschußvereins Geisingen — eingetragene Genossenschaft — wurde nach vorgelegtem Wahlprotokoll Kaufmann Karl Hall von da gewählt.

Donaueschingen, den 6. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf. Gäßler.

F.681. Nr. 11,578. Konstanz. Zu O.Z. 152 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma „J. F. Geiselbrecht Nachfolger in Konstanz" ist erloschen.

Konstanz, den 4. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Straub.

F.671. Nr. 10,940. Stockach.

Die Einträge in das Genossenschaftsregister betr.

Zufolge der Wahl der Generalversammlung vom 23. Juli 1876 sind als Vorstandsmitglieder des Vorschußvereins Eigeltingen, eingetr. Genossenschaft, bestellt:

Als Direktor Carl Basler,
„ Kassier W. Zumkeller,
„ Kontroleur Carl Walch,
„ Vorsitzender des Aufsichtsrathes Bürgermeister Claus

in Eigeltingen.

Was wir hiemit öffentlich bekannt machen.

Stockach, den 1. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nußle.

F.674. Nr. 10,865. Lahr. Unter O.Z. 161 des Firmenregisters wurde eingetragen „A. Knab in Lahr". Inhaber ist Kaufmann Adolf Knab in Lahr. Ehevertrag mit Rosa Dietsche von Lahr vom 29. September 1860. Verliegenschaftung L.R.S. 1500, 1504 a. Beide Theile werfen 25 fl. in die Ehegemeinschaft ein.

Lahr, den 28. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.699. Nr. 10,026. Mosbach. An Wilhelm Eser von Haßmersheim ist wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht eine Gefängnißstrafe von einem Monat zu vollziehen. Wir bitten, auf den genannten Angeschuldigten, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle gefänglich anher einzuliefern. Mosbach, den 5. Septbr. 1876.

Großh. bad. Amtsgericht
Hübsch.

Stelle-Gesuch.

G.324.2. Ein Mann in Kenntnissen der Oekonomie, mit erwachsener Familie, sucht als Verwalter eines Guts, oder andernfalls als Gutspächter, sein Fortkommen. Die Adresse des Bittstellers ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.